

Gesundheitliches

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **11 (1903)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

instruktor Isler, welchem noch die Hh. Dr. Hübscher und die Feldweibel Hummel und Atherr beigegeben waren, wurde in genannter Ortschaft ein Feldspital errichtet. Zur guten Durchführung waren allerdings die zirka 70 Teilnehmer nicht genügend; es waren daher auch statt der zirka 500 Verwundeten, welche im Ernstfalle ein solches Spital aufzunehmen hätte, deren nur 50 vorgesehen. Trotz dieser kleinen Zahl von Verwundeten hatte das Personal von morgens 8 bis abends 5 Uhr vollauf zu arbeiten, um dieselben gehörig unterzubringen und ihnen eine richtige Verpflegung zukommen zu lassen.

Die erste Abteilung errichtete eine Empfangs- und Rapportstelle und besorgte den Dienst auf derselben, während eine zweite Gruppe die vorläufige Lagerstelle erstellte und den Transport bis zur chirurgischen Abteilung besorgte, welche mit Ambulanzenmaterial ziemlich zweckmäßig ausgerüstet war. Eine weitere Abteilung war mit der Einrichtung des eigentlichen Feldspitales beschäftigt, in welchem 50 Betten, sowie die nötigen Zubehörenden aufgestellt wurden. Andere Teilnehmer waren mit der Verpflegung der Verwundeten und des Personals vollauf beschäftigt. Die Lokalitäten des neuen Schulhauses und der Turnhalle eignen sich vortrefflich für diese Einrichtungen. Im Souterrain wurden die Räume für die Verpflegungs- und die dienstliche Abteilung ganz zweckmäßig eingerichtet, Küche, Wasch- und Trockenräume, im I. Stock die chirurgische Abteilung und im weiteren die Bureau für die Ärzte, die Oberschwester zc. Die daneben befindliche geräumige Turnhalle diente vortrefflich als Feldspital. Für Leichtverwundete, Weiterzutransportierende und Hoffnungslose wurde an verschiedenen Orten des Dorfes für Unterkunft gesorgt.

Nach der Kritik, welche von Seiten des Oberleiters noch ziemlich gelinde ausfiel, versammelten sich die Teilnehmer zum zweiten Akt, der der Gemütlichkeit ein Plätzchen einräumte. Es ist zu wünschen, daß bald wieder eine derartige gemeinschaftliche Übung stattfinden werde, denn nur durch solche Gesamtübungen erhält man ein Bild, auf welche Weise die Vereine im etwaigen Ernstfalle sich verwenden lassen, und durch eine richtige Kritik erhält jeder genügende Aufklärung über die Mängel und Fehler, welche begangen worden sind. Den Herren Übungsleitern für das gute Gelingen dieser in allen Teilen lehrreichen Übung der beste Dank!

F. M.

Sonntag den 26. Juli fand eine gemeinschaftliche Felddienstübung der Militär-sanitätsvereine Zürichsee und Luzern bei **Zimmensee** statt. Nach dem tüchtigen Marsche der Zürcher von Zug nach Zimmensee vereinigten sich dort die beiden Vereine unter dem Kommando von Feldweibel Diethelm. Durch gute Ausnützung der etwas kurz bemessenen Zeit wurde es möglich, die Übung doch vollständig durchzuführen. Nach Beendigung derselben erfolgte die Rückkehr der beiden Vereine über Rütznacht mit Schiff nach Luzern. Im „St. Jakob“ (dem Lokal der Luzerner) stärkten sich die Teilnehmer an „Speis und Trank“ und unter ernstern und heiteren Gesprächen und musikalischen Vorträgen verstrich die Zeit nur zu rasch. Mit dem Wunsche einer glücklichen Heimkehr der Zürcher Kameraden und zahlreichen Wiedersehens an der nächsten Delegiertenversammlung des Schweiz. Militär-sanitätsvereins in Luzern schloß dieser nützliche Tag, welcher jedem Teilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben wird. („Luz. Tagbl.“)

In **Lausanne** wurde auf Veranlassung der dortigen Rot-Kreuz-Sektion ein Samariterkurs für Damen abgehalten. Kursleiter Hr. Dr. Tailens; Hüfslehrerinnen die Damen Cornaz und Demiéville; Teilnehmerzahl 40.

Am 26. Juli fand in **Wald** die Schlupprüfung eines Samariterkurses statt, der von den Hh. Dr. Kuhn und Dr. Keller unter Mithilfe der Hüfslehrer Hrn. Eichenberger, Frau Brunner und Fr. Emma Brunner geleitet worden war. Es beteiligten sich 5 Herren und 23 Damen an der Prüfung, der als Vertreter des Centralvorstandes Hr. Gottl. Benz aus Zürich beiwohnte. Derselbe nahm die Prüfung des praktischen Teiles ab.

Bitte.

Die Vorarbeiten für den Erlaß eines Gesetzes gegen den Mißbrauch des Roten Kreuzes sind im Gang. Möglicherweise wird es nötig werden, den Mißbrauch, der in zunehmender Weise mit dem Genfer Neutralitätszeichen getrieben wird, durch Beispiele zu illustrieren. Wir richten deshalb schon jetzt an alle Vereinsvorstände und Einzelpersonen die höfliche und dringende Bitte, uns von solchen Fällen möglichst detaillierte Kenntnis zu geben, in denen sie eine nichtbräuchliche Verwendung des Roten Kreuzes, d. h. eine Verwendung zur Erzielung privaten Gewinnes, konstatieren können.

Für alle Bemühungen im Interesse dieser guten Sache dankt zum voraus aufs beste
Dr. W. Sahli, Centralsekretär, Bern.

Gesundheitliches.

Staubige Luft ist das Gefährlichste für unsere Lungen. Der Staub wirkt auf sie in doppelter Richtung schädlich ein: einmal ist der Staub der wesentlichste Träger von Krankheitskeimern, namentlich von Tuberkelbazillen, und sodann übt der Staub an sich einen Reiz auf die Schleimhäute aus, der die Ansiedlung von Krankheitskeimen erleichtert. Die Unter-

drückung von Staubbildung ist daher mit allen Mitteln in Haus und Schule, auf der Straße, wie in Gebäuden anzustreben.

Das **Gurgeln** behält trotz der unbestreitbar segensreichen Entdeckung des Diphtherie-Heilserums seine Bedeutung bei, namentlich auch, um Erkrankungen der Halsorgane vorzubeugen. Es empfiehlt sich daher, die Kinder möglichst früh und schon in gesunden Tagen darin zu unterweisen, damit sie sich in Krankheitsfällen und bei gegebener Ansteckungsgefahr die nötige Übung angeeignet haben. Vor der Anwendung giftiger Gurgelmittel ist zu warnen, zumal unschädliche Mittel von der gleichen oder höherer Wirksamkeit zu Gebote stehen.

Schreibe und lies niemals im Zwielicht! Ausreichende Beleuchtung muß für jede Arbeit, zu der wir die Augen gebrauchen, im Interesse dieser gefordert werden. Was vom Lesen und Schreiben gilt, trifft also auch für Handarbeiten aller Art (Sticken u. s. w.) zu.

Bei der Beleuchtung kommt es nicht nur auf die Stärke der Lichtquelle, sondern auch auf die Stellung des Beleuchtungskörpers zu unserer Arbeit an. Man halte das Buch oder die Arbeit derartig, daß man nicht gegen das Licht sieht, sondern daß das Licht von hinten auf das Buch auffällt.

Nutze deine Zähne nicht nur morgens, sondern vor allen Dingen auch des Abends, um alle im Laufe des Tages an ihnen haften gebliebenen Speisereste zu entfernen. Spüle dir auch nach jeder Mahlzeit den Mund aus. So wirst du dich vor Zahnschmerzen schützen und die Kosten für den Zahnarzt sparen. So wirst du dir vor allen Dingen ein gutes Gebiß bewahren, das die Speisen genügend vorbereitet dem Magen zuführen kann.

Vor dem Genuß rohen Fleisches oder nicht genügend durchgebratenen Fleisches ist zu warnen, weil durch rohes Fleisch Trichinen und Bandwürmer übertragen werden können.

Die Abendmahlzeit soll nicht zu reichlich sein. Es ist nicht gut, sich mit vollem Magen zur Ruhe zu begeben.

Der Genuß von Schnee oder Eis zur Durstlöschung ist zu widerraten, weil infolge davon Störungen der Magentätigkeit vorkommen können.

— ANZEIGEN. —

Die Stellenvermittlungs-Bureau

der

23

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern und der Pflegerinnenschule Zürich

vermitteln stetsfort **tüchtiges Krankenpflegepersonal** (männlich und weiblich), sowie **Wochenpflegerinnen** (Vorgängerinnen), Kinder- und Hauspflegen. **Keine Vermittlungsgebühr.**

Anfragen an:

Bureau des Roten Kreuzes, Lindenhospital, Bern. Telephon Nr. 1101.

Schweiz. Pflegerinnenschule, Samariterstraße 15, Zürich V. Telephon Nr. 2103.

Der **Krankenheber „Salve“**

der sich in der kurzen Zeit seines Bestehens allgemeiner Anerkennung erfreut, ist durch alle größeren Sanitätsgeschäfte der Schweiz und im **Hauptdepot Bern, Zieglerstraße 36**, erhältlich zum Preise von 5 Fr. 50 und 3 Fr. 50. [H-2427-Y] 35

Zu verkaufen

1a schott. Schäferhunde (Collies),

vielfach prämiert, **sehr geeignet als Sanitätshunde**, verkauft preiswürdig [36]

Th. Brunner, Rüti (Zürich).

Zusammenlegbare

Tragbahren

(eidgen. Modell)

liefert

[H-91-Y] 30

Fr. Grogg, Wagenfabrikant, Langenthal.

INSERTATE

finden im «Roten Kreuz» wirksame Verbreitung.